

## **Erste Volkszählungen in Weiden**

**von Annemarie Krauß**

**in „Oberpfälzer Heimat“, 44. Band – 2000, Seite 69 bis 80:**

**Bereits im Alten Testament der Bibel werden in Exodus, Kapitel 30, Vers 12 bis 16, in Numeri Kapitel 26, Vers 2 und im 1. Buch der Chronika zweimal Volkszählungen erwähnt.**

**Hier handelte es sich weitgehend um die Schaffung einer Grundlage für Landzuweisungen und die Zählung der wehrfähigen Männer. So wurde, um den 12 Stämmen Israels eine gerechte Landzuweisung zu gewährleisten, folgende Aussage gemacht:**

***„Nehmt die Summe der ganzen Gemeinde der Kinder Israels auf nach ihren Sippen, alle die wehrfähig sind.“***

**Im Lukas-Evangelium des Neuen Testaments wird in Kapitel II beschrieben, wie die Zählung der Israeliten durch die römische Besatzungsmacht angeordnet wird. In der Luther-Übersetzung der Bibel werden in Anspielung auf die Eintreibung der Kaisersteuer diese Zählungen als „Schätzung“ übersetzt.**

**Im deutschen Sprachraum waren es vor allem die Reichsstädte, so 1449 Nürnberg, in denen Volkszählungen vorgenommen wurden. In Preußen wurde ab 1686 die Einwohnerschaft des Landes jährlich gezählt.**

**Nach der Gründung des Deutschen Reiches 1871 wurde bereits im selben Jahr eine Volkszählung angeordnet, die alle fünf Jahre wiederholt wurde.**

**1918 fand eine einheitliche Wohnungszählung statt, um in ganz Deutschland den Wohnungsbedarf nach dem Kriege zu ermitteln. Ab 1925 gab es gemeinsame Volks- und Berufszählungen, wobei man bereits damals zusicherte, dass die Angaben nicht für Steuerzwecke gebraucht würden.**

**1933 waren 66 309 125 Personen als ortsanwesende Bevölkerung Deutschlands ermittelt worden. 1938 zählte das Großdeutsche Reich 66,8 Millionen Einwohner.**

**Bereits am 29. Oktober 1946 ermittelte die Zählung des Alliierten Kontrollrats in allen vier Besatzungszonen 65 910 999 Menschen. Dies war die letzte gesamtdeutsche Zählung. Von da an wurde erstmals getrennt, sowohl in der Bundesrepublik als auch in der DDR, gezählt.**

**Die Entwicklung der nächsten Jahre ist hinreichend bekannt: Nachdem 1972 in der Bundesrepublik letztmals eine Wohnbevölkerung von 60 649 196 Menschen festgestellt worden war, konnte die für 1981 geplante Volkszählung nicht durchgeführt werden.**

**Erste Ergebnisse aus Zählungen der Bevölkerung Weidens liegen aus den Jahren 1779 und 1794 vor. 1779 hatte Weiden einschließlich der Beamten und Geistlichen 2024 Einwohner.**

**1794 ergab sich aus der Volkszählung <sup>1</sup> eine fast unveränderte Gesamtzahl:**

---

<sup>1</sup> Stadtarchiv Weiden, Akten I Nr. 981.

952 männliche und 1084 weibliche Einwohner (gesamt: 2076), wovon 825 Personen unter 21, 876 Personen unter 50 und 335 Personen über 50 Jahren waren.

Für unsere Stadt liegt auch das Ergebnis aus einer „*Volks-Conscription der churfürstlich pfalz-sulzbachischen Stadt Weiden*“ vom Jahre 1804 vor.<sup>2</sup>

Sie beginnt mit einer Allgemeinbeschreibung der Stadt mit 1250 Aecht Feld, 760 Tagwerk Wiesen, 216 Weihern und 950 Tagwerk Wald. Die Bevölkerung ernährte sich vom Feldbau mit 87 Pferden, 249 Zugochsen, 362 Kühen und 358 Schweinen. Schafe und Geißen durften in der Stadt nicht gehalten werden.

Außer den ansässigen Handwerkern wurde als einzige Fabrik die Rasch- und Flanell-druckerein und -färberei des Kommerzienrates Reinhard erwähnt.

Die eigentliche Zählung begann am Oberen Tor und wurde Hausnummer weise geführt. Es wurden ermittelt:

Haushaltsvorstand	z.B.: Haus Nr. 99, Kaspar Herrmann, 35 Jahre alt, Stadtschreiberei-Substitut
Ehefrau:	Kunigunda, 36 Jahre alt
zwei lebenden Kinder	nämlich ein Sohn und eine Tochter.

Die Söhne über 16 Jahren wurden in einer gesonderten Spalte namentlich vorgetragen, zum Teil auch deren körperliche Gebrechen, wie zum Beispiel „*ein Finger fehlt*“, dann deren jeweiliger Aufenthaltsort, etwa „*auf Wanderschaft*“ oder „*in Amberg*“, und ihr erlernter Beruf oder die Ausbildung als Lehrling oder Student.

Im Stadtgebiet wurden erfasst:

282 Häuser mit	852 Bürgern und Inleuten	863 Kinder
----------------	--------------------------	------------

Von den Töchtern wollte man nur wissen, wie viele es deren unter und über 20 Jahren gab und ob sie zu Hause lebten. Bei der Zählung der Söhne hingegen wurde sehr genau differenziert: Söhne unter 16 Jahren, dann die von 16 bis 40 Jahren mit Angabe des Namens und schließlich die über 40-jährigen. Weiter wollte man in Erfahrung bringen, ob sie zu Hause lebten, wenn nicht, ob sie sich innerhalb des Herrschaftsgebietes aufhielten oder auf ausländischem Territorium.

Waisenkinder wurden wiederum nach dem selben Schema erfasst, wobei man auch nach deren Beruf fragte.

Von allen männlichen Kindern wollte man wissen, ob sie zu Hause entbehrlich seien und wenn nein, warum nicht. Unterlagen sie nicht der Militärpflicht, wurde nach der Ursache dafür gefragt. Befanden sich Söhne beim Studium oder in der Lehre? Waren Söhne auf Wanderschaft, wollte man wissen, ob sie einen Pass besäßen und deren Gültigkeit.

Eine weitere Frage war die nach dem Vorhandensein eines Hauslehrers, von denen es in

<sup>2</sup> Stadtarchiv Weiden, Akten II Nr. 4772.

Weiden nur einen in Person des Praeceptors Johann Günther gab. Weiterhin wurde ermittelt, dass in Weiden 176 Knechte und 121 Mägde im Dienst standen.

Im Jahr 1818 wurde im Gemeindebezirk Weiden eine Volkszählung<sup>3</sup> durchgeführt, wobei

525 Familien mit	2194 Seelen in	309 Häusern
------------------	----------------	-------------

erfaßt wurden. 330 bürgerliche Familien hatten 1200 Familienangehörige, 190 Familien von Inleuten hatten 900 Familienangehörige. Unter letzteren befanden sich auch viele Witwen.

Diese Bevölkerung bestand aus 1200 Katholiken und 994 Protestanten, Reformierte und Juden gab es in Weiden zu dieser Zeit nicht.

Die Gesamtzahl war aufgeschlüsselt in:

Familien	Männer	Weiber
Söhne	Töchter	männliches und weibliches Gesinde

Im Mai 1823 wurde eine „Spezifische Übersicht der in Weiden vorkommenden Familien und ihrer Glieder einschließlich Almesbacher- und Rehmühle“ verfasst.

Die Zahl der Fragen nahm immer mehr zu. Die Stadt hatte nun 299 Wohnhäuser mit 518 Familien, davon 386 Männer und 430 Frauen, 371 Söhne und 492 Töchter, 242 Knechte und 265 Mägde, insgesamt 2186 Einwohner vom Zivil- und 2 vom militärischen Stand.

Die Verteilung auf religiöse Gruppen sah folgendermaßen aus: 1189 Katholiken, 998 Protestanten, 1 Reformierter, keine Juden.

Bezüglich des Standes wurde festgestellt, dass 3 Personen von Adel anwesend waren, 13 Staatsdiener, 1 Partikulierter, 241 Bürger, 909 Schutzverwandte und 21 Gemeindebedienstete.

Im Jahr 1827 wurde erneut nach dem gleichen Schema ermittelt. Weiden hat nun 2248 Zivileinwohner und 15 vom Militärstande. Die Zahl der Katholiken und Protestanten war gleichmäßig angestiegen und zu dem einen Reformierten kam nun der erste jüdische Bürger hinzu.<sup>4</sup>

1833 zählte die Stadt Weiden mit Almesbacher- und Rehmühle 591 Familien mit 425 Männern und 495 Weibern. Dazu kamen 468 Söhne und 515 Töchter. Im Stadtgebiet waren 131 Handwerksgesellen, 105 Knechte und 207 Mägde beschäftigt. Die Summe aller Einwohner betrug 2348 Seelen, wobei 1272 Personen katholisch, 1084 Personen evangelisch und 2 jüdischen Glaubens waren.

Unter der Rubrik „Adel, Zivilbeamte und Geistlichkeit“ wurden 16 Personen genannt. Als gewerbetreibende Bürger und Schutzverwandte bezeichnete man 527 Einwohner der Stadt und als Bauern und Tagelöhner wurden 48 Bewohner genannt.<sup>5</sup>

<sup>3</sup> Stadtarchiv Weiden, Akten II Nr. 4774.

<sup>4</sup> Stadtarchiv Weiden, Akten II Nr. 4781.

<sup>5</sup> Stadtarchiv Weiden, Akten II Nr. 4780.

**Im Dezember 1837 wurde erneut eine Bevölkerungsliste erstellt, die aber nur unvollständig erhalten ist. <sup>6</sup>**

**1834 war die Erhebung <sup>7</sup> nach dem bisherigen und einem zusätzlichen Schema durchgeführt worden. Man hatte nämlich gefragt, wie viele Familien nur von der Ökonomie lebten, nach gewerbetreibenden Familien, die dennoch vom Feldbau lebten, nach gewerbetreibenden Familien, die überwiegend vom Gewerbe lebten, nach gewerbetreibenden Familien mit Hausbesitz ohne Ökonomie, nach Familien ohne allen Hausbesitz, nach Tagelöhnern bei den Ökonomen, nach Tagelöhnern bei den Gewerbetreibenden.**

**Ferner wurde ermittelt: nicht ortsansässige Dienstboten und sonstige nicht ansässige Bevölkerung.**

**Die Volkszählungsliste des Jahres 1841 ist so umfangreich, dass man einen großen Tisch braucht, um ihren Ausmaßen gerecht zu werden. <sup>8</sup>**

**Zuerst wurde die Bevölkerung nach Alter – unter 14 oder über 14 Jahren – und Geschlecht unterschieden. Erstmals erschien die Frage nach der Zahl der zusammen lebenden Ehepaare, der getrennt lebenden oder der geschiedenen. Dann wurde die Zahl aller Verwitweten und aller ledigen Personen über 15 Jahren ermittelt. Kinder unter 14 Jahren wurden nochmals unterteilt in eheliche und uneheliche. Jeweils nach Familien- und Seelenzahl wurden Katholiken und Protestanten erfasst.**

**Eine weitere Frage galt der reinen Ökonomie oder dem Treiben eines Gewerbes. Dann unterschied man noch landbauende Tagelöhner mit oder ohne eigenen Haus- oder Grundbesitz. Das Gesinde war wieder nach Geschlecht ermittelt.**

**Eine weitere Frage galt der selbständigen Tätigkeit, wobei wiederum unterteilt wurde in Haus- und Grundbesitzende und Besitzlose. Die Gesellen und Gehilfen und sonstige Unselbständige wurden wieder in Männer und Frauen getrennt und eine gezielte Frage richtete sich auf städtische Tagelöhner.**

**Die von sonstigem Einkommen Lebenden wurden befragt, ob sie dem Adel oder der Beamtschaft angehörten, in Staats- oder Gemeindedienst stehen, katholische oder evangelische Geistliche sind oder ob man sie zu den Pensionären und Rentiers oder zu Gelehrten oder zu Ärzten zählen soll.**

**Eine weitere Frage galt dem Stand: Gehörte man dem Zivilstand oder der Conscribierten Armee an?**

**Der im Januar 1844 abgeschlossenen Volkszählung <sup>9</sup> ging eine umfangreiche Beschreibung der administrativen Verhältnisse in der Stadt Weiden voran.**

**Es liegt eine Unterteilung vor in: Belange der Gemeinde, Gerichtsbarkeitsverhältnisse, Amts- und Dienstwesen, Medizinalwesen, Sicherheitspolizei, Armenwesen, Nahrungspolizei, Sittenpolizei, Baupolizei, Feuerpolizei und Presse. Weitere Unterabteilungen sind die Zuchtpolizei, Gemeinde- und Stiftungssachen, Forst- und Jagdwesen und Finanzen.**

---

<sup>6</sup> Stadtarchiv Weiden, Akten II Nr. 4781

<sup>7</sup> Stadtarchiv Weiden, Akten II Nr. 4784.

<sup>8</sup> Stadtarchiv Weiden, Akten II Nr. 4793.

<sup>9</sup> Stadtarchiv Weiden, Akten II Nr. 4794.

**Die Zahl der Fragen war nun wieder auf ein erträgliches Maß eingeschränkt. Die Befragung war nach Hausnummern geordnet, erfasste männliche und weibliche Personen über 14 Jahren, Kinder – getrennt nach Geschlecht – unter 14 Jahren und errechnete hieraus die Einwohnerzahl nach dem Zivilstande.**

**Weiden zählte nun 672 Familien mit 831 Männern und 986 Frauen. Die Gesamtzahl der Zivilbevölkerung wurde mit 2417 angegeben.**

**Die Union-Volkszählung <sup>10</sup> vom Jahr 1846, auch im Sinne des Zollvereins, wies für die Altstadt die Hausnummern 1 – 262 wie im Urkataster auf und reichte bis zur Hausnummer 316 im Neubauviertel der Stadt.**

**Im Februar 1853 wollte man`s genau wissen: Die Volkszählung nach Alter, Geschlecht, Familienverhältnissen, politischen und Erwerbsständen der Stadtgemeinde Weiden hat eine Bogenbreite von 80 cm und pro Person mussten 93 Fragemöglichkeiten beantwortet werden.**  
<sup>11</sup>

**Alleine bei der Religionszugehörigkeit fragte man nach Katholiken, Protestanten, Reformierten, Mennoniten (= Mennoniten), Wiedertäufern, Griechisch-orthodoxen und nach nichtchristlichen Religionen.**

**Um das Auffinden der einzelnen Spalten zu erleichtern, waren diese erstmals nummeriert. Diese Zusammenstellung ersetzt in ihrer Genauigkeit ein heutiges Adressbuch bei weitem. Es erscheinen hier auch für Weiden ganz neue Berufe, wie zu Beispiel: Fabrikbesitzer und -arbeiter, Gerichtsarzt und Tierarzt, Musiker und Instrumentenmacher und auch eine Industriellehrerin.**

**Wie erfahren, dass Weidens bedeutendster Chronist des vorigen Jahrhunderts, Dr. Wilhelm Brenner-Schäffer, am Unteren Markt heutige Hausnummer 21 wohnte und der spätere bayerische Handelsminister Gustav von Schlör, bezeichnet als Herr Assessor, in der Türlgasse, heutige Hausnummer 11.**

**Die nächste Zählung folgte 1855. Die Stadt Weiden hatte nun 761 Familien mit 2476 Seelen. Diese Zahlen stiegen in nur drei Jahren erheblich an auf 849 Familien mit 2758 Seelen.**

**Die Zahl der Fabrikarbeiter für die Spinnmühle nahm zu und unter den neuen Berufen erschienen ein Cafetier, ein Hopfenhändler und jetzt auch ein Buchdrucker.**

**Der Datenschutz hätte in dieser Zeit viel zu tun gehabt, denn mit der Geheimhaltung persönlicher Daten hatten die damaligen Volkszähler nicht im Sinn. Wir erfahren, genau nach dem Alphabet geordnet und mit Angabe ihrer Herkunft, die Namen der 10 männlichen und 7 weiblichen Gefangenen, die im damaligen Bezirksgerichtsgefängnis eingesperrt sind.**

**Die nächste Zählung fand im Jahr 1861 im Dezember statt. Die Gewerbestatistik des Jahres 1861 nennt in Weiden folgende Handwerksmeister: <sup>12</sup>**

- je 21 Maler, Maurer und Zimmerleute**
- 20 Metzger,**
- je 19 Leinweber (mit 26 Webstühlen) und Schuhmacher,**

---

<sup>10</sup> Stadtarchiv Weiden, Akten II Nr. 4795.

<sup>11</sup> Stadtarchiv Weiden, Akten II Nr. 4796.

<sup>12</sup> Stadtarchiv Weiden, Akten II Nr. 4820.

- 15 Schneider,
- 16 Bäcker,
- je 8 Rothgerber und Schreiner,
- 6 Büttner,
- 5 Färber,
- je 4 Hafner, Putzmacherinnen, Spengler, Strumpfwirker, Tuchmacher und Wagner,
- je 3 Barbieri, Buchbinder, Kupferschmiede, Melber, Mützenmacher, Nagel-schmiede, Seiler, Schlosser und Weißgerber,
- je 2 Beutler, Drechsler, Gärtner, Glaser, Gold- und Silberarbeiter, Hutmacher, Kammacher und Kürschner, Riernerer, Sattler, Seifensieder, Siebmacher, Steinmetze, Tuchscherer, Uhrmacher, Zinngießer,
- je einmal vertreten waren: der Abdecker, der Bürstenbinder, der Gürtler, der Kaminkehrer, der Kuchenbäcker, der Korbmacher, der Instrumentenmacher, der Musiker, der Scherenschleifer, der Walkmüller und der Wollstricker.

Dies waren 93 Handwerksbetriebe mit 176 Gesellen und 23 Lehrlingen. Dazu kamen 1 Apotheker mit 2 Gehilfen und einem Lehrling, der an der Allee auch eine Essigfabrik betrieb.

Als Fabrikbetriebe waren aufgezählt:

- die Spinnfabrik mit 8 Maschinen und 400 Spindeln mit 7 männlichen und 12 weiblichen Arbeitern am heutigen Josef-Witt-Platz.
- Sägemühlen gab es zwei, Getreidemühlen vier mit 13 Mahlgängen.
- die Pechsiederei war nur einmal vertreten und
- die drei Bierbrauereien hatten 9 Arbeiter.

Die 9 Kaufleute beschäftigten 17 Kommiss und Lehrlinge, die 7 Krämer hatten nur einen Lehrling.

Gewerbliche Fuhrwerksbetriebe und Lohnkutscher gab es je vier. Die Stadt hatte fünf Gasthöfe, zwei Garküchen und einen Schankwirt. Der Buchdrucker beschäftigte 5 Kommiss und Lehrlinge und die Leihbibliothek hatte 2287 Bücher zu vergeben.

Auch aus dem Jahr 1867 liegt eine Zählung vor, allerdings diesmal der Wohnungen. Jetzt wurden der Zählung eine Übersicht der öffentlichen Bauten vorangestellt, nämlich der Kirchen und Pfarrhöfe, des Schulhauses und Gebäude der allgemeinen Wohlfahrt, Gebäude für Gemeindezwecke, darunter auch alle öffentlichen Backöfen, außerdem alle Behörden und zum ersten Mal die Einrichtung der Ostbahn mit Bahnhof, Güterhalle, Maschinenwerkstätten, Stationsmeisterhaus, insgesamt 19 Gebäude, dazu im Stadtgebiet 8 Bahnwärterhäuschen.

Man hatte inzwischen 46 neue Häuser gebaut und eine ganze Anzahl von Häusern schien noch unnummeriert zu sein.

Weiden hatte nun 1426 Gebäude (mit 420 Wohnungen), von denen noch 317 mit Schindeln gedeckt waren, aber es gab keine strohgedeckten Häuser mehr. Das neueste erbaute Haus mit Nummer 362 war das Schlachthaus der Weidener Metzgerschaft am Stadtmühlbach.

1870 zählte Weiden 3168 Einwohner in 391 Häusern. Es gab immer noch 43 Pferde, 260 Ochsen und 135 Kühe im Stadtgebiet.

**Zur Volkszählung 1871 <sup>13</sup> hat sich auch die Veröffentlichung im Amtsblatt erhalten. Die Stadt wurde in sechs Zählbezirke eingeteilt:**

**1., 2., 3. und 4. Stadtviertel, nämlich:**

- **Haus-Nummer 1 – 88 Oberes Tor mit Türlgasse**
- **Marktplatz Haus-Nummer 89 bis Hutergasse 161**
- **Hutergasse Haus-Nummer 162 bis Haus-Nummer 230 Judengasse**
- **Marktplatz Haus-Nummer 231 bis Haus-Nummer 262 am Oberen Tor, anschließend Teile der Oberen Vorstadt Nummer 263 bis 299. Dann Bahnhofstraße Haus-Nummer 267, Obere Vorstadt mit Neunkirchner Straße (der heutigen Frauenrichter Straße) und das gesamte Bahngelände bis Haus-Nummer 401.**

**Der letzte Zählbezirk umfasst die Untere Vorstadt mit der Allee und die Mühlen rund um die Stadt, sowie die Mooslohe und alle städtischen und staatlichen Gebäude. Erstmals wurden hier auch Straßennamen verwendet.**

**Die ganze Arbeit der zu zählenden 983 Haushaltungen wurde bewältigt von drei amtlichen Zählern, nämlich Bürgermeister Bischoff, Stadtschreiber Sporerlein und dem städtischen Kontrolleur Fißl.**

**Dazu kamen drei freiwillige Zähler: der Privatier Friedrich Wagner, der Gemeindebevollmächtigte Heinrich Günther, damals Inhaber des Gasthofs „Zur Post“, aus dem wenige Jahre später das Hotel Post am Oberen Marktplatz entstand, und Jeremias Strobel, Kaufmann und Gemeindebevollmächtigten in Weiden.**

**Die Volkszählungsliste umfasste verhältnismäßig wenige Fragen:**

- **Name des Haushaltungsvorstandes**
- **Straße und Haus-Nummer des Gebäudes**
- **Zahl der anwesenden Personen ohne Rücksicht des Alters, unterschieden in männlich und weiblich.**

**Umfangreicher war der Fragenkatalog der gleichzeitig stattfindenden Gebäudezählung, die nach Gemeinde, Ortschaft und Haus-Nummer fragte, den Hausbesitzer mit Berufsangabe nennt und die im jeweiligen Haus vorhandenen Haushaltungen zählt.**

**Es wurde gefragt, wie viele Gebäude zur Haus-Nummer gehören, wie viele davon bewohnt sind und womit jedes Gebäude gedeckt sei.**

**Es wurde unterschieden nach Eindeckung mit Metallplatten, also Blech, was aber in Weiden nur bei 7 Dächern vorkam, mit Schindeln (310 Gebäude) und mit Schiefer und Ziegeln, was bei 1189 von insgesamt 1779 Gebäuden der Fall war. Strohdächer kamen nicht mehr vor.**

**Bei Durchsicht dieser Zähllisten fällt besonders die Zunahme der Bahn- und Postgebäude ins Auge.**

**Die Bevölkerung betrug in diesem Jahr 3672.**

**In den Zähllisten der „*Volks- und Gewerbezahl im Königreich Bayern*“ <sup>14</sup> vom 1. Dezember**

<sup>13</sup> Stadtarchiv Weiden, Akten II Nr. 4818.

<sup>14</sup> Stadtarchiv Weiden, Akten II Nr. 4819.

**1875 wurde schon ein umfangreiche Information der zu zählenden Bevölkerung durchgeführt:**

**Alle Fragemöglichkeiten waren mit Beispielen belegt, so dass anzunehmen ist, dass viele der Einträge nicht nur durch den Zähler ermittelt sind, sondern von den Haushaltsvorständen sehr genaue Angaben gemacht wurden.**

**Nach der „Instruktion der Zähler“ hatte der Haushaltsvorstand 5 Tage Zeit, den Zählbogen auszufüllen. Es wurde präzise gefragt, wer die Nacht vom 30. November zum 1. Dezember in der Wohnung verbracht hätte. Die Zahl der Zählbezirke war auf acht erweitert worden. Ermittelt wurde:**

- **Ortschaft, Straße und Haus-Nummer**
- **Haushaltsvorstand**
- **in der Wohnung anwesende Personen**
- **zur Familie gehörende aber abwesende Personen, unterschieden nach männlich und weiblich**
- **die Stellung der Familienangehörigen innerhalb des Haushalts, z.B. Ehefrau, Sohn, Tochter, ihr Geburtsjahr und der Familienstand**

**Weiterhin wollte man wissen, ob der Haushaltsvorstand in einem Dienstverhältnis steht und ob Nebentätigkeiten ausgeführt werden. Die Frage der Staatsangehörigkeit wurde noch als Untertanenverhältnis bezeichnet. Nur am Stichtag anwesende Personen mussten ihren ständigen Wohnsitz angeben, ebenso aktive Militärpersonen ihren Truppenteil.**

**Auch die Religionszugehörigkeit wurde erfragt. Eine weitere Frage war die nach Hauptberuf und Hauptnahrungsquelle, was zeigt, dass auch in der Stadt die Land-wirtschaft noch weit verbreitet war.**

**Die letzte Frage galt der Gewerbestatistik, wobei Betriebe mit mehr als 5 Gehilfen oder Lehrlingen und solche, die Motoren, hier als Umtriebmaschinen bezeichnet, verwenden, die durch Tier- oder Wasserkraft, Wind, Gas, Dampf oder Heißluft bewegt wurden, eigene Gewerbekarten ausfüllen mussten.**

**Bei Kleinbetrieben wurde nur normales Handwerksgerät wie Nähmaschine, Webstuhl oder ähnliches eingetragen. Leider sind keine Berufe vorgetragen.**

**Über die Volkszählung vom 1. Dezember 1880 liegt eine gedruckte Ergebnisliste vor.<sup>15</sup>**

**Das Bezirksamt Neustadt an der Waldnaab wurde unterteilt in die Amtsgerichte Neustadt an der Waldnaab und Weiden.**

**Das Bezirksamt hatte nun 29 024 Einwohner, davon im Teil Neustadt 13 058 und im Teil Weiden 15 966, wovon 4900 Einwohner auf das Stadtgebiet entfielen. Davon waren 2420 männlich und 2480 weiblich.**

**Dies bedeutete gegenüber der Zählung von vor 5 Jahren eine Zunahme von 5,2 %, wobei die Zahl im Amtsgerichtsbezirk Neustadt nur um 2 %, in dem von Weiden hingegen um 8 % ansteigt.**

---

<sup>15</sup> Stadtarchiv Weiden, Akten II Nr. 4822.

**In Weiden gab es 3227 Katholiken, 1594 Protestanten, 77 Bürger mosaischen Bekenntnisses und 2 Reformierte.**

**Die Stadt war nun in 10 Zählbezirke eingeteilt. Jedes Haus hatte jetzt einen eigenen Erfassungsbogen, in dem alle dort wohnenden Familien eingetragen sind. Es folgten genaue Geburtsdaten, Geburtsorte, das Verhältnis zum Haushaltsvorstand, z.B. Sohn, Schwester, Schwiegervater, usw., die Religionszugehörigkeit, der Familienstand und der Beruf.**

**Man kann allerhand interessante Dinge finden, wenn man dies umfangreiche Zählergebnis näher betrachtet. So wohnten zum Beispiel im Haus-Nummer 44 in der Schulgasse (heute Nummer 17) beim Schuhmacher Fenzl nicht weniger als 8 Praeparandenschüler in Untermiete. Diese stammten weitgehend aus der Sulzbacher Gegend.**

**Auf dem Turm der Stadtpfarrkirche St. Michael lebte der Turmwächter Johann Drechsler mit Frau, zwei Töchtern und einem Sohn. Zum Zeitpunkt der Zählung lebten 6 katholische und 3 evangelische Pfründerinnen im Bürgerspital am Unteren Markt. Die älteste von ihnen ist 97 Jahre alt.**

**Im dahinter liegenden Krankenhaus, dem sogenannten „Spittl“, werden zu diesem Zeitpunkt 8 Knechte und Mägde gepflegt, Krankenwärterin ist die 68-jährige Dorothea Arnold.**

**Im Haus Untere Bachgasse 144, heute Nummer 17, wohnte damals der sechsjährige Hans Wagner bei seiner verwitweten Mutter. Er sollte einmal Weidens erster Stadtarchivar werden.**

**Abschrift: Alfred Kunz, Weiden, 2016  
Urheberrecht beim Verfasser**